

nicht wiederholbar, nicht zu ergänzen ist“ (121) durch etwa zeitgemäße Erwartungen oder Gedanken. Auch wenn hier zunächst die evangelischen Missionare und Missionswissenschaftler angesprochen sind, so mag doch ein katholisches Beispiel, das MARGULL anführt, die Bewegung Paliaus (Südostasien), besonders erschreckend für uns sein. Denn es gibt zu denken, daß die Lehre von der Ankunft des „carga“ ausgerechnet im Gebiet katholischer Missionen aufbrechen konnte. Vielleicht sollte man die Lehre von „Heilsgütern“ überprüfen, ob sie nicht vielleicht doch so dinglich dargestellt wurde, daß man darüber den kommenden Herrn selbst vergessen konnte?

Münster (11. 12. 62)

Helga Rusche

REGENSBURGER, ALOIS: *Sie nannten mich Donner*. 21 Jahre in China. Steyler Missionsverlag/Kaldenkirchen 1961, 285 S.

Jede Seite dieses Buches ist inhaltlich wertvoll und in schöner Sprache fesselnd geschrieben. Verfasser, ein Pater von Steyl, war von 1933 bis 1954 Missionar der Diözese Ichowfu in Südschantung. Er paßte sich von vornherein in Sprache, Denken und Lebensweise den Chinesen an, lernte sie darum wirklich kennen und lieben. Das Buch enthält gut ausgewählte Erlebnisse mit Heiden und Christen, mit Bauern und Gebildeten, Beamten und Soldaten der Nationalregierung, mit Räubern, Japanern und Kommunisten. Vor dem Leser leuchtet das Leitbild des tüchtigen, frommen Missionars auf, zumal nur Erlebnisse geschildert werden, in denen er sich bewährt. Über die Missionsarbeit selbst erfährt man fast nichts; aber die Umwelt, in der sie sich abspielt, wird gut verständlich. Sogar die Kommunisten und ihre Terrorherrschaft begreift man. Verfasser erwähnt einmal Bischöfe einer vom Papst getrennten Nationalkirche (S. 208), fügt aber später hinzu, er möchte den Stab nicht über sie brechen (S. 226). Solange sich diese Bischöfe selbst nicht frei äußern können, sollte man ihr Verhalten nicht verurteilen oder ernstlich beargwöhnen.

Kloster Reute (14. 3. 62)

P. Dr. Gonsalvus Walter OFM Cap.

RELIGIONSWISSENSCHAFT

BLOFELD, JOHN: *Rad des Lebens (The Wheel of Life)*. Erlebnisse eines westlichen Buddhisten. Dt. von Lorenz Richter u. Eva Grünert. Rascher/Zürich-Stuttgart 1961, XIII + 312 S. DM 25,60

Das Buch bietet keine eigentliche Bereicherung der wissenschaftlichen Kenntnis des Buddhismus. Sein Reiz liegt vielmehr in der Dialektik der Verkettung verschiedener Lebensäußerungen des chinesischen, mongolischen, thailändischen, indischen und tibetanischen Buddhismus der Vor-, Kriegs- und Nachkriegszeit mit dem geistig-religiösen Werdegang des Verf. Nach seinem Austritt aus der protestantischen Kirche und nach zwei Jahrzehnten „oftmals unterbrochener Versuche mit verschiedenen Schulen des Buddhismus und vielen Methoden“ — Vf. verbrachte u. a. neun Monate als Novize in einem Zen-Kloster — glaubt er auf Grund zahlreicher Hinweise auch „subtiler und mysteriöser Art“, sich zu einem besonderen Pfad innerhalb des tibetanischen Vajrayana entschließen zu sollen. Leider ist es Bl. weder gestattet, die Einzelheiten dieses Pfades zu enthüllen, noch fühlt er sich berechtigt, über die viele Stunden währende „besondere Einweihung in eine der Sgrolmaljank'-ü-Riten“ zu sprechen. Dafür bietet er dem Leser am Schluß seines Buches sein buddhistisches „Glaubensbekenntnis“ „als Ergebnis seiner Bemühungen und Meditationen auf Grund